

Modell für neue Regierung

SZ vom 15.1.2018

Der Beitrag in Bezug auf die fehlende Korrektur der fatalen Arbeitsmarktpolitik der letzten Jahre ist grundsätzlich lobenswert. Die oft und gern zitierte „Weisheit“ aber, dass die heutige Sozialpolitik auf Kosten der jungen Generation erfolgt, bedarf wohl einer mehr fundierteren Betrachtung und kann nicht immer nur mit dem simpel vorgetragenen Argument, „dem ist so“ platziert werden. Es gibt keinen belastbaren Beleg dafür, der diese These oder Behauptung stützt, weder von einer rein wissenschaftlichen Seite noch propagiert von einer den Parteien nahestehenden Stiftung.

Auch das ebenso gern bemühte Klischee von der „gut versorgten Seniorengruppe“ ist pure und guten Journalismus wenig zuträgliche Meinungsmache, da es völlig außer Acht lässt, dass diese Senioren ihren Sozialbeitrag bereits geleistet haben. Ich erwarte von guten Journalisten mit eigenem Wahrhaftigkeitsanspruch, eine gute Recherche und eine auf Fakten basierte Berichterstattung.

Vielleicht sollte man sich als kritischer Journalist auch öfter mal auf politisch unangenehmes Terrain wagen und „über den Zaun“ schauen. Ein Vergleich unseres Sozialsystems mit dem unserer Nachbarn Österreich oder Schweiz gibt den Blick frei

für durchaus Machbares, vor allem in Ökonomien wie der unseren.

Sind wir denn schon weiter auf der sozialen Leiter abgestiegen als das Amerika unter einem Präsidenten Trump, bei dem der sogenannte „kleine Mann“ und nun auch schon der Mittelstand am Nasenring vorgeführt werden, in dem auch eine Steuerreform verabschiedet wurde, die nur den Reichen nützt? Sind denn auch bei uns schon Wahrheiten nur noch „fake news“, weil „soziales Engagement“ der Wirtschaft nicht passt und deshalb ihre Lobbyisten den Politikern die Bude einrennen, auch um sicherzustellen, dass den Aktionären die Rendite schmeckt?

Vielleicht sollten Journalisten besser einen Appell an die jüngere Generation richten, sich mehr und vor allem kritisch mit der Wirtschaftspolitik und der eigenen Altersversorgung zu befassen, als ihnen nur die immer wieder gern genommene, aber die wenig hilfreiche Unwahrheit von der „Abzocke durch die Alten“ zu verkaufen.

Kurt Häusler, Neubiberg